

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 54.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 fr., im Bezirk mit Postzuschlag 1 fl. 8 tr.

Samstag den 9. Mai.

Inserationsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 3 Kreuzer, bei mehrmaliger je 2 Kreuzer. 1874.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 6. Mai. Der Kaiser von Rußland ist heute Nachmittag 3 Uhr hier angekommen und von dem König und der Königin im Bahnhof empfangen worden.

Stuttgart, 7. Mai. Generalleutnant Frhr. v. Reichenstein Erz. feierte gestern sein 50jähriges Dienstjubiläum.

Ueber die Arrangements bei den Vermählungs-Feierlichkeiten der Großfürstin Vera und des Herzogs Eugen erfahren wir Nachstehendes: Nach 12 Uhr Morgen Mittag versammeln sich die kais. und königl. Majestäten und die übrigen höchsten und hohen Herrschaften im sogenannten Sommer-saale des Residenzschlosses, um von hier aus im Zuge mit dem Brautpaare sich nach der russischen Kapelle zu begeben, wo die Trauung nach russischem Ritus stattfindet. Während der Dauer des Zugs und während des Trauungsaktes läuten die Glocken der Stifts- und Schloßkirche und gibt die Artillerie 25 Schüsse ab. Nach Beendigung der russischen Trauung begeben sich die Herrschaften in den weißen Saal, wo die protestantische Feier vor sich geht, zu welcher, wie zur Feier in der russischen Kapelle, viele Einladungen ergangen sind. (N. T.)

Aus Bermaringen, 3. Mai. Ein bei den Grabarbeiten des Wasserwerkes beschäftigter Tagelöhner erhielt vorige Woche den Auftrag, von Scharenstetten Zündschnüre zu holen. Er nahm indessen nicht allein die Zündschnüre, sondern auch einen Sack mit ca. 10 Pfund Pulver und trat damit den Rückweg nach Bermaringen an. Unterwegs bei dem sogen. großen Kirschbaum, wollte der Arbeiter trotz des bestehenden Verbotes seine Pfeife anzünden und schlug zu diesem Zweck Feuer. Bei dem heftigen Winde scheint ein Funken in den Pulversack, welchen er immerwährend auf dem Arme trug, gefahren zu sein, das Pulver entzündete sich, explodirte und richtete den Mann gräßlich zu. Auf sein Hilfeschrei eilten in der Nähe befindliche Arbeiter herzu, rissen ihm die brennenden Kleider vom Leibe und brachten ihn nach Scharenburg zurück. (Blau.)

Offenbach, 4. Mai. Im hiesigen katholischen Casino fand am 26. April Abends eine Rede-Übung statt, die in der „Offenb. Ztg.“ unter der Bezeichnung „Alt-katholisches“ angekündigt worden war. Der erste Redner, katholischer Pfarrer Stumpf von hier, bezeichnete den Alt-katholicismus pure als eine Miß-Geburt. Seine Priester seien unsittliche Menschen und sie buhten mit der Staatsgewalt. Die alten Katholiken hätten durch Eugend und Frömmigkeit gegläntzt, seien freudigen Herzens für ihren Glauben gestorben, was man von den heutigen Alt-katholiken Alles nicht sagen könne. Für die armen Abgefallenen versprach dann Hr. Stumpf Tag und Nacht beten zu wollen, was ihn aber nicht hinderte, die Anwesenden fast im selben Athem aufzufordern, mit Haß und Verachtung auf diese Abtrünnigen zu blicken, und sich daß zu wundern, daß nicht Gott seine Blitze auf sie herabgeschleudert habe, als die Frevler sich unlängst erkühnten, Sacramente auszuspenden und zu empfangen an einem ungeweihten Ort — in der hiesigen evangelischen Stadtkirche nämlich!! Nachdem Stumpf seine fanatische Rede geschlossen, ergriff „Professor Bonbant“, Hauslehrer des Fürsten Karl zu Hsenburg-Birstein, das Wort, um seinen Vorredner wo möglich noch zu übertrumpfen. Mit sehr wenig Witz und desto größerem Behagen gab er u. A. allerlei Variationen über den Namen des Geistlichen der hiesigen alt-katholischen Gemeinde, Pfarrer Dr. Riefs, zum Besten und belachte seine leichteren Spässe selbst am meisten.

Berlin, 5. Mai. (Abgeordnetenhaus.) Bei der zweiten Verathung über das Gesetz betreffs Verwaltung erledigter Bisthümer erklärt der Cultusminister Falk: Er trage die volle Verantwortlichkeit für die Vorlage und für die Politik, worauf dieselbe basire; er konstatiere, daß ein Zwiespalt zwischen dem Leiter der preussischen Politik und dem Cultusminister in Bezug auf die Kirchenpolitik nicht bestehe; das ganze Volk Preußens und des Reiches stehe hinter dieser Politik. „Ich habe Grund zu sagen, daß man Seitens der Curie bereit gewesen wäre, der Schweiz entgegenzukommen, wenn nur Preußen im Kampfe allein gelassen wäre.

Wer bürgt Ihnen dafür, daß außer jenem päpstlichen Briefe vom August des vorigen Jahres an den ersten Fürsten des Reiches nicht auch noch andere Briefe an andere Fürsten geschrieben worden?“ (Große Sensation.) Im Laufe der Debatte erklärt der Cultusminister gegenüber dem Abgeordneten Mallinckrodt: Er wisse, daß Seitens des Papstes nicht bloß an den König von Preußen ein Brief geschrieben sei. Von einem zweiten Briefe des Papstes an den König, dessen Veröffentlichung Mallinckrodt verlange, sei dem Cultusminister nichts bekannt.

Berlin, 5. Mai. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ begrüßt den russischen Kaiser als den besten Freund Deutschlands und äußert, daß die Bewohner Berlins bei allem Glanze der neuen Zeit die beste Volkstugend, die Dankbarkeit, nicht verlernt hätten, die Dankbarkeit für das, was Kaiser Alexander Preußen und Deutschland in den schwersten Momenten der neueren Geschichte gewesen.

Berlin, 5. Mai. Der Bundesrath wird morgen über das Preßgesetz verathen und dasselbe zweifellos annehmen. — Der Justizauschuß des Bundesraths beschloß einstimmig, die Ablehnung des vom Reichstage beschlossenen Zivilhegesetzes wegen mangelnder Anwendbarkeit in verschiedenen Bundesstaaten zu beantragen. Württemberg beantragte den Erlaß eines Reichszivilgesetzes, über welchen Antrag Bayern seine Erklärung vorbehält. Der Justizauschuß wird gemäß dem Antrage Württembergs beantragen, den Reichskanzler zur Vorlage eines den Bedürfnissen der Einzelstaaten entsprechenden Zivilhegesetzes in der Herbstsession aufzufordern. Preußen wird den Antrag vorläufiglich unterstützen. (S. M.)

Berlin, 6. Mai. Fürst Bismarck befindet sich in fortschreitender Besserung. Derselbe reist mit Eintritt wärmeren Wetters nach Varzin. Gewiß ist, daß der Fürst im Laufe des Sommers ein Bad besucht. Welches Bad auszuwählen ist, hängt von den noch ausstehenden Bestimmungen eines Conciliums ärztlicher Notabilitäten ab.

Berlin, 6. Mai. Die Erhöhung der Eisenbahntarife ist nunmehr gestern vom Reichskanzleramte definitiv vollzogen worden und steht die amtliche Publikation dem „Börsencourier“ zufolge demnächst bevor. Den Eisenbahnen wäre gestattet, eine Erhöhung bis zu einem 20procentigen Zuschlage eintreten zu lassen.

Berlin, 6. Mai. Der Bundesrath stimmte in seiner heutigen Plenarsitzung dem vom Reichstage beschlossenen Preßgesetz zu und unterbreitete dasselbe der kaiserlichen Genehmigung.

Die im preuß. Abgeordnetenhaus seit 1867 wiederholt zur Sprache gekommene lauenburgische Angelegenheit scheint nun auch ihre Lösung finden zu sollen. Der Landtag des Ländchens hat sich damit einverstanden erklärt, daß ein Theil des Domainiums im Werthe von einer Million Thaler als Eigenthum des Kaisers als Herzog von Lauenburg ausgehoben, der Rest aber dem Lande, als Provinzialfonds überlassen werde. Da eben dies der Vorschlag des Kaisers war, so steht dem Eintritt des Ländchens in den preussischen Staatsverband kein Hinderniß mehr entgegen. Damit würde der Fürst Bismarck von einer seiner hohen Ministerstellen entbürdet.

Aus der Provinz Bahia in Brasilien sind 50 Einwanderer in Berlin, von allen Mitteln entblößt, angekommen, um in ihre alte Heimath Ostpreußen zurückzukehren. Sie haben die preussische Regierung um eine Unterstützung angerufen. Sie erzählen, daß in Brasilien Hunderte ihrer Landsleute am Hunger-Typhus verstorben seien.

Schwerin, 2. Mai. Die ohnehin schon enge und vielfache Verwandtschaft, welche das Haus des Kaisers Wilhelm von Deutschland mit der russ. Kaiserfamilie verbindet, wird jetzt wieder durch ein neues Band vermehrt. Heute traf der Großfürst Wladimir, zweiter Sohn des Kaisers Alexander von Rußland, in Schwerin ein, um sich mit seiner Cousine, der Herzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin, geb. 14. Mai 1854, ältesten Tochter des Großherzogs Friedrich Franz von Mecklenburg, zu verloben. Die Großmutter der Braut, die verwittwete Großherzogin Alexandrine, ist die Schwester des Kaisers Wilhelm, ebenso

wie die verstorbene Großmutter des Bräutigams, die Kaiserin Charlotte, eine Schwester von ihm war. Die Standhaftigkeit der jungen Braut, welche sich beharrlich weigerte, der protestant. Konfession zu entsagen, und zur griechisch-kathol. Kirche überzutreten, wie solches bisher alle deutschen Prinzessinnen, welche in die russ. Kaiserfamilie hinein heiratheten, haben thun müssen, hat gesiegt, wobei insbesondere auch den Bemühungen des Kaisers Wilhelm, der eine warme Theilnahme dieser Verlobung widmete, Dank gebühren soll. Es ist dies der erste derartige Fall im russ. Kaiserhause.

Eine tolle Flucht. Aus Graz vom 29. April wird der „N. fr. Pr.“ gemeldet: „Vestern Vormittag entfloß aus dem hiesigen Criminalgebäude der wegen Betrugs in Untersuchungshaft befindliche Johann Ortwein. Derselbe war auf sein Verlangen aus seiner Zelle in das Consulationszimmer geführt worden, um sich angeblich mit seinem Verteidiger, der eben im Hause bei einer Verhandlung beschäftigt war, zu besprechen. Der Kerkermeister, der mit einer Menge Leute zu thun hatte, blieb im ersten Zimmer; Ortwein, der einige Minuten allein blieb, öffnete schnell einen Schrank, nahm aus demselben einen Rock, der dem Kerkermeister gehörte, fand in einer Tasche desselben auch ein Futteral mit Brille, die er sogleich aufsetzte, und verließ in dieser improvisirten Bekleidung die Stube, drängte die Leute in dem ersten Zimmer mit den Worten: „Ich empfehle mich“ zurück, und — verschwand. Heute erhielt der Kerkermeister einen Brief, worin ihm Ortwein mittheilte, bei welchem Trödler er seinen Rock wiederfinden könnte. Auch die Redaktion der „Tagespost“ empfing ein Schreiben von ihm, worin es heißt: „Bei meiner Inhaftirung bemerkte ich gegen mehrere meiner Mitgefährten, daß die Nürnberger, respektive Grazer keinen hängen, sie hätten ihn zuvor.“ Glücklicherweise ist es mir gelungen, diesem Sprichworte, das schon sehr alt ist, und deshalb gut sein soll, auch den nöthigen Ausdruck zu verleihen. Das Glück wollte es, daß ich heute dieser meiner schrecklichen Lage ein Ende gemacht habe und so lange es meinem guten Genius gefällt, frei bin.“

Paris, 5. Mai. Die in Tours versammelten Vertreter der katholischen und royalistischen Presse haben eine Erklärung folgenden Inhalts beschlossen: Die Nationalversammlung würde ihre Mission verfehlen, wenn sie in ihre Auflösung willigen wollte, bevor sie Frankreich eine Regierung gegeben hat. Die einzig mögliche Regierungsform ist die Monarchie. Die Versammelten bestreiten die gesetzliche Autorität und die Befugnisse Mac Mahon's nicht und sprechen die Hoffnung aus, die Nationalversammlung werde die constitutionellen Gesetze nicht voiren.

Paris, 6. Mai. Nachrichten aus Bilbao vom 3. Mai zufolge haben die Bewohner von Bilbao durch die Belagerung wenig gelitten. Die Zahl sämmtlicher durch das Bombardement getödteten Personen beträgt etwa 130. Fast alle englischen Unterthanen hatten Bilbao am 24. April verlassen. Nach dem Einzug der Regierungstruppen verbrannten die Freiwilligen eine große Anzahl Gebäude, deren Bewohner als den Carlisten günstig bekannt waren. Die Carlisten haben sich sämmtlich nach Durango zurückgezogen. Die Regierungstruppen brachen sofort zu ihrer Verfolgung auf.

Madrid, 6. Mai. Serrano ist heute Mittag 1 Uhr hier angekommen und mit großem Enthusiasmus empfangen worden.

Die ausgedehnteste Arbeitseinstellung, deren man sich im Norden erinnert, trat gestern in den Durham-Gruben ein. Dem Anscheine nach stehen alle Gruben in Süd-Durham still. Süd-Durham ist aber der bedeutendste Kohlendistrikt Englands, deren Gesamtprodukt 18 Millionen Tonnen nahekommt. Zwischen 35- bis 40,000 Personen finden in den Gruben Beschäftigung; sollte der Strike auch nur wenige Tage dauern, so müßte eine ähnliche Anzahl Eisenarbeiter entlassen werden. Die Arbeiter weigerten sich, den Beschluß der Union anzuerkennen, nach welchem eine Reduktion von 10% bewilligt wurde.

Allerlei.

— (Die Jungfrau von Orleans) soll — um einem dringenden Bedürfnis zu begegnen — heilig gesprochen werden.

— (Eine gerichtliche Eingabe wegen eines vorgekommenen Attentats auf einen Beamten des Hohen-Asperg im vorigen Jahrhundert, wörtlich.)

Hohen-Asperg.

Kammer-Rath Cless zu Hohen-Asperg demüthig und wehmüthig Bericht erstattend, eines auf ihn eigens abgesehen gewesenen Mord und Tod-Anschlag, als wie er nemlich von 2 oder 12 verkappten und verummanten Unholden — das sogenannte Schweis- oder Schwiz-Gäßlein, Geschäfte wegen nächtlich passierend, mit einem Stab vulgo Pfahl-Stumpen oder sonstigen verummanten Nord-Gewehr zu Boden gelegt, und wie ihm da der Amtsgemäs seidene Haar- oder Zopfbentel sammt Zugehörde mit einem vergifteten Messer menckelmörderischerweise vom Kopfe abgeschnitten worden seie.

Habe ich Untertänigkeits wegen de- und wehmüthigst, von einer mich eigends anbelangten fast höchst traurig und schaurig ausgefallenen Fatalität (fatalitas) eiligst und kürzlichst benachrichtigen sollen.

Gestern als am Tage Oculi (Augen-Sonntag) passierte ich Kammerrath Cless auf Hohen-Asperg Geschäfte halber, an Nichts denkend nächtlicherweile das sogenannte Schweis- oder Schwiz-Gäßlein, als plötzlich und blitzschnell 2 oder gar 12 verummante Unholden, mit Stäben vulgo Pfahlstumpen oder sonstigen Nordgewehren, aus denen Schweinsbohnen Stängeln an dasigem Wege — der auch einer Reparation bedürfte, da er schon p. 1789 in dem damaligen kalten Winter von der eingestürzten steinernen p. 1780 alldier verfertigten Weingart-Mauer sehr ruiniert wurde, — spitzbüßischer wie auch diebischer und höchst menckelmörderischerweise eilends von hinten her auf mich losstürzend, mich Respekts-, Religions- und Moralitäts-widrigt auf den Rücken puffend, zu Boden prosternirend driten, mit beeden schwer bestielten Füßen, wie auf eine Rinds- oder Schwein-Blase, die man zerdrücken will, mit aller Macht Leibes- und Seelen-Kraft bleischwer auf mich hupsten, mir meinen Amtsgemäs seidene Haar oder Zopfbentel sammt Zugehörde mit einer Schere, Sense, Sichel, Beil, Rasiermesser oder sonst scharf geschliffensten — und vielleicht, was ich noch bange ahnde gar vergifteten Gewalt-Instruments vom Kopfe trennten, um mich so für schachmatt und maustodt, auf obengenanntem — einer Reparation bedürfendem Wege, in einer von Roth besudelten Fahrläufe liegen lassend, eiligst von dannen sieleten. Um nun nicht Religions- und Moralitäts widrigt Menschenblut vergießend erfunden zu werden, und bemeldete Unholden nicht voll zu überstarrköpfen, verhielte ich mich bei dieser fatalitas ganz leidend, und gebrauchte von dannen her nicht meinen dicht mit Messing beschlagenen Geh-Staab, den die obbesagte Unholde oder Gau- und Meuchelmörder mir nebst meinem mit Silber beschlagenen türkischen meerschauenen Rauchtobaks-Pfeifenkopf freventlich aus den Händen wendend, entrißten, und mir nachher mit dem — als mit meinem eigenen Geh-Staab zwei Backenstreiche versetzten. Wer aber um die generaliter obgenannte ziegel- und bügellose Unholden in Person gesamtlich seien, konnten mir aller Verhörungen ungeachtet, nicht zu Gehör gelangen. Euer x. von dieser — die ganze Welt empörenden höchst erschütternd und verbitternden wie auch revolutions-französisch-schmeckenden fatalitas und Begebenheit eine pflichtmäßigste Anzeige zu machen, hielt ich für meine unterthänigste Schuldigkeit und ersterbe und verharre in tiefer Submission und Unterwürfigkeit.

Euer x.

Am Tage Oculi (Augen-sonntag) im Jahre Eintausend siebenhundert und neunundneunzig.

treu gehorsamt verpflichteter, in Kreuz- und Rückenschmerzen befindender, wie auch leider höchst zerbläuter, weh- und schwerdemüthigster Kammerrath und Kassernen-Verwalter Cless auf und zu Hohen-Asperg.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Unterschwandorf,
Oberamts Nagold.

Bau-Akkord.

Bei Einrichtung eines heizbaren Zimmers in das Schulhaus werden folgende Arbeiten erforderlich und zwar:

- 1) Maurer- u. Steinhauerarbeit 40 fl. 30 fr.
- 2) Zimmerarbeit 50 fl. — fr.
- 3) Gipserarbeit 22 fl. 36 fr.
- 4) Schreinerarbeit 62 fl. — fr.
- 5) Schlosserarbeit 20 fl. 53 fr.

- 6) Glaserarbeit 7 fl. 6 fr.
- 7) Anstricharbeit 7 fl. 6 fr.
- 8) Gußeisen 77 fl. — fr.
- 9) Hafnerarbeit 2 fl. — fr.

Von diesen Arbeiten, welche im Submissionswege vergeben werden, liegen Miß, Ueberschlag und Bedingungen bei dem Schultheißen zur Einsicht parat und sind die Offerte, in welchen der Abstreich in Prozenten ausgebrückt sein muß, schriftlich versiegelt bis

Dienstag den 12. Mai d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,
einzureichen, um welche Zeit die urkundliche Eröffnung der Offerte stattfindet, wobei die Submittenten anwohnen können
Den 4. Mai 1874.

Gemeinderath.

W i l d b e r g.

Holz-Versteigerung.

Zu Folge Ablebens des Holzhändlers



G. J. Burghard in Pforzheim werden
am Montag den 11. Mai,
Nachmittags 3 Uhr,
ca. 500 Stämme zugerichtetes Klobholz,
bei der Klostermühle in Wildberg ge-
legen, im öffentlichen Aufstreich versteigert,
worauf Liebhaber eingeladen werden.
Zusammenkunft bei der Klostermühle.
Den 5. Mai 1874

Waisengericht.
Vorstand Seeger.

Garrweiler.
**Kalkstein-Beifuhr-
Akkord.**

Am Samstag den 16. Mai,
Vormittags 9 Uhr,
werden auf hiesigem Nothezimmer 200
Klohlstein Kalksteine in die hiesige Thal-
straße zum Aufführen verakkordirt.
Akkordliebhaber sind hiezu eingeladen.
Den 6. Mai 1874.

Schultheißenamt.
Abrion.

Altenstaig.
**Wohnungsveränderung und
Empfehlung.**

Anmit mache ich einem geehrten Publi-
kum von hier und Umgegend die ergebnste
Anzeige, daß ich den unterhalb des Gast-
hauses z. Engel f. J. meinem sel. Vater
gehörigen Hausantheil nun käuflich erwor-
ben und bezogen habe. Dankend für das
mir seither geschenkte Zutrauen, bitte ich,
daselbe auch auf diesem Platze mir zuzu-
wenden, wobei ich mich in allen möglichen
Pinseln und Bürstenwaaren, sowie über-
haupt in allen in mein Fach einschlagenden
Artikeln unter Zusicherung reeller, dauer-
hafter Waare empfehle und um geneigten
Zuspruch bitte.

Fr. Gensheimer,
Bürstenmacher.

Altenstaig
Backstein-Käs

1 Pfund 16 kr. bei

M. Raschold,
Conditior.

Nagold.
Meine Bäder

sind hiemit wieder eröffnet, zeitige An-
meldung und präcises Eintreffen ist der
Ordnung wegen unerlässlich.

J. Kober.

Altenstaig.
30 Centner gut eingebrachtes
Ackerheu

verkauft

Postverwalter Pfinder.

Altenstaig.
Webgarne,

1 Pfund 29 kr. bei

M. Raschold.

Wartb.
100 fl. und 200 fl.

Pfleggeld hat auszuleihen

J. B. Weber.

Nagold.
Zu vermieten
bis Jacobi ein freundliches Logis an der
Bahnhofstraße mit 4 Zimmern, Küche und
den übrigen Erfordernissen und
ein Partere-Logis
mit 2 Zimmern, Küche und Kammer.
Erbele zum Waldhorn.

Altenstaig.
Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde
und Bekannte auf

Dienstag den 12. Mai
in das Gasthaus zur „Traube“ hier freundlichst ein.

Christian Sailer zur Traube,
Sohn des Johs. Sailer, Metzgers hier,
und seine Braut:

Wilhelmine Koch,

Tochter des J. G. Koch, Fabrikbesizers in Rohrdorf.

Emmingen.
Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte,
Freunde und Bekannte auf

Dienstag und Mittwoch den 12. und 13. Mai
in das Gasthaus zum „Nöble“ freundlichst ein

Wilhelm Renz,
Sohn des Christian Renz, Bauers,
und seine Braut:

Catharina Huber,

Tochter des J. Martin Huber, Nöbleswirths hier.

Als angenehme und solide Kapitalanlage empfehlen wir

5% Obligationen
des Spar- und Kredit-Vereins in Ulm

in Abschnitten von fl. 500, fl. 300 und fl. 100 mit halbjährigen, in Frankfurt
a. M., Stuttgart, Augsburg, München, Nürnberg u. u. zahlbaren Coupons.

Ebenso besorgen wir die Einlösung dieser Coupons und die Einschreibung der
Obligationen auf den Namen oder Umschreibung auf Inhaber kostenfrei.

Nagold: G. Knodel.
Wildberg: Gottl. Bräuning.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

Statutgemäßes Grund-Capital: Drei Millionen Thaler

bis jetzt emittirt 1,500,500 Thaler — Sgr. — Pf.
hiervon in Folge der Verluste in den Jahren 1872
und 1873 verbraucht 274,700 „ 12 „ 8 „

also gegenwärtig disponibler Garantie-Fonds: 1,225,799 Thaler 17 Sgr. 4 Pf.
versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien. Nach-
schußzahlungen finden nicht statt. Die Entschädigungsbeträge werden spätestens binnen
Monatsfrist nach Feststellung derselben voll ausgezahlt.

Seit ihrem 20jährigen Bestehen hat die Gesellschaft 652,307 Versicherungen
abgeschlossen und 8,583,580 Thaler Entschädigung gezahlt. Die Versicherungs-Summe
im Jahre 1873 betrug 63,020,489 Thaler.

Die Unterzeichneten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen und werden
jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Der Generalagent **Albert Schwarz in Stuttgart.**

Die Bezirks-Agenten:

Verwaltungsactuar Wurst in Nagold,
Gottlob Knodel
Uhrmacher Seitz in Altenstaig,
Förster Maier in Berneck,
Schmidmeister Graf in Haiterbach,
Schuhmachermeister Hanselmann in Simmersfeld,
Plus Letzgus in Unterthalheim,
Schullehrer Klein in Walddorf,
Kaufmann Jüdler in Wildberg,
Verwaltungsactuar Krayl in Herrenberg,
Roman Scherrmann in Altheim,
Lehrer Wetzler in Grünmettstetten,
Stiftungsverwalter Heberle in Horb.

Für die Herren Staatsdiener, Schultheißen, Gemeindepfleger,
Lehrer, Schöffen u.

Die zur Berechnung von Diäten nöthige

Entfernungstabelle

der Orte des Bezirks Nagold
Preis 30 kr.

ist nun zu haben in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft von 1832.

Diese älteste Hagelversicherungs-Actien-Gesellschaft empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden. — Sie übernimmt die Versicherungen gegen feste Prämien, bei welchen nie eine Nachschußzahlung stattfindet und regulirt die eintretenden Schäden nach den in ihrer langen Wirksamkeit bewährten, anerkannt liberalen Grundsätzen. Die Auszahlung der Entschädigungen erfolgt prompt und vollständig binnen Monatsfrist, nachdem deren Beträge festgesetzt sind. (H. 71397.)

Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen und stehen mit Antrags-Formularen, sowie mit jeder beliebigen näheren Auskunft stets zu Dienst.

Aug. Maurer, Speisewirth in Nagold,
Fr. Walz, 3. Schwanen in Ebhausen,
Hirchwirth **Asprion** in Unterthalheim,
M. Hertter, Gemeindepfleger in Wenden.

Nagold.

Dem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich im Besitz eines ziemlichen Vorraths von Küblerwaaren bin, die ich unter Garantie zur Abnahme bestens empfehle, und werde ich auch sonstige Bestellungen ebenfalls schnellstens ausführen.

Philipp Graf, Kübler,
Wohnhaft bei Fr. Häußler, Metzger.

Auch einen ordentlichen

Jungen

nimmt in die Lehre auf
der Obige.

Nagold.

Dem verehrlichen Publikum und besonders meinen hiesigen und auswärtigen Freunden bringe ich zur Kenntniß, daß ich den Betrieb meiner Wirthschaft

Herrn Gottlob Kausser von hier pachtweise übertragen habe. Freundlich dankend für das bisherige Vertrauen und die ehrennden Besuche, bitte ich, solche auch Herrn Kausser in gleichem Maße zuzuwenden.

Gottfr. Walz.

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.



Auf Obiges Bezug nehmend, werde ich die Wirthschaft am nächsten Sonntag den 10. Mai übernehmen und eröffnen und lade hiezu, sowie auch zu ferneren freundlichen Besuchen ergebenst ein. Mein Bestreben, die werthen Gäste nur mit guten Getränken zc. zu bedienen, läßt mich hoffen, daß sowohl die werthen Kunden meines Herrn Vorgängers, als meine geehrten Freunde und Bekannte mir ihr Vertrauen recht oft durch gütigen Besuch bekräftigen werden.

Gottlob Kausser.

Nagold.

Bleich-Gegenstände für die
Kirchheimer Bleiche
nimmt wie bisher zur besten Besorgung in Empfang
J. C. Pfeleiderer.

Nagold.

Zu vermieten.

Für eine anständige Familie wird bis Martini, unter Umständen schon bis Jacobi ein freundliches Logis mit 3 Zimmern nebst Zubehörden frei bei
Werkmeister Schuster's Wittwe.

Nagold.

Brodmehl,

per Etr. 9 fl. 24 kr. und 10 fl. ist in schöner und guter Waare zu haben in der
Kunstmehlniederlage von
Wilh. Schnaitz,
gegenüber dem Löwen.

Nagold.

Einen geordneten jungen Menschen nimmt unter annehmbaren Bedingungen als

Bäckerlehrling

an
Gottlieb Lehre.

Nagold.

Eine Parthie

Dung

hat sogleich abzugeben
Louis Sautter, jun.

Nagold.

Militär- und Veteranen-Berein.

Nächsten Samstag den 9. Mai,
Abends 8 Uhr,
Versammlung im Lokal behufs Besprechung über Beschickung der Fahnenweihe in Bondorf und Herrenberg.
Zahlreiches Erscheinen erwartet der
Vorstand.

Nagold.

**Baustein-, Schweizer-,
Rahm- und Schachtelkäse**
empfehlen

Const. Reichert.

Nagold.

Vom nächsten Sonntag ab schenkt wieder
gutes Bier
aus
Dosenwirth Schweifle.

Nagold.

**Frischen Kräuterkäs,
feinsten Schachtel-Rahmkäs,
reife Bausteinkäs**
in besonders guter Qualität bei
Carl Pflomm.

Nagold.

Einige Eimer
M o s t
hat noch abzugeben
Constantin Reichert.

Ebhausen.

Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen, jungen Menschen nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre
W. Dengler, Mechaniker.

Nagold.

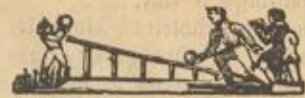
Eine Sorte Bausteinkäs,
um zu räumen, per Pfund 12 kr.
Const. Reichert.

Nagold.

**Guttlinger Messerwaren-
Lotterie-Loose**
à 24 kr. das Stück bei
Carl Pflomm.

Nagold.

Von heute an



Garten- wirth- schaft- und Regelbahn- Größnung.

wobei ich allen Reglern meine neu verfertigte Lattenbahn in empfehlende Erinnerung bringe.

Restaurateur Gutekunst.

Nagold.

Wirthschaftshütte- Verkauf.

Meine Wirthschaftshütte bei Isetshausen, 50' lang und 30' breit, vor 2 Jahren mit Ziegelbach neu erbaut, suche ich im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen, und wollen Liebhaber

Samstag den 16. Mai,

Mittags 2 Uhr,

sich bei mir einfinden.

Gottlob Kausser,

Pächter der Gottfr. Walz'schen Wirthschaft
Calwerstraße.

Nagold.

Carl Pflomm's

Strohutlager

bietet für Herren, Knaben, Damen und Mädchen größte Auswahl und billige Preise.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, in Nagold bei G. W. Kaiser:

Chr. Birkmayer's

Kräuterbuch

nebst Hausapotheke.

Mit 96 feinen Pflanzen-Abbildungen.
3te Auflagr 8°. Preis 1 fl. 30 kr. rhein.
Die heilsfähige Aufnahme, welche Birkmayer's „Kräuterbuch nebst Hausapotheke“ beim Publikum gefunden, machte bereits eine dritte Auflage nothwendig.
J. Heuberger's Verlag in Bern.

Schreib- & Druckmakulatur,
für Kaufleute, Tapeziere, Metzger, Wirthe zc. geeignet, empfiehlt

G. W. Kaiser.

Auf das in wenigen Tagen in der Metzler'schen Buchhandlung in Stuttgart erscheinende
Polizeistrafrecht des Königreichs Württemberg

von Staatsrath Viger,

2te umgearbeitete Auflage,

Preis gebunden 2 fl. 20 kr.,

nimmt Bestellungen entgegen die

G. W. Kaiser'sche

Buchhandlung in Nagold.

Frucht-Preise.

Calw, 2. Mai 1874.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Neuer Dinkel	—	—	—
Roggen	—	—	—
Dinkel	6 30	6 26	6 18
Bohnen	—	—	—
Kernen	9 24	9 6	8 30
Haber	5 —	4 49	4 18
Widen	—	4 —	—

Frankfurter Cours

am 6. Mai 1874.

Pistolen	9 fl. 37—39 fr.
Holl. 10-fl. St.	9 fl. 45—47 fr.
20-Francs-Stücke	9 fl. 24 1/2—25 1/2 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 51—53 fr.
Russische Imper.	9 fl. 40—42 fr.
Dollars in Gold	2 fl. 25—26 fr.